

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementspreis einschließlich zwei illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Wochens 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geifersdorf, Klein- u. Großsölsa,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf. Bekanntheit 20 Pf. Ausnahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernaundorf, Sainsberg, Somsdorf, Cösmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtitz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 28.

Verantwortlicher: Amt Deuben 2120

- Dienstag, den 5. März 1912.

Verantwortlicher: Amt Deuben 2120

25. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1911 bestrittenen Verläge

a) an Viehschaden-Entschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gef. u. V.-Bl. S. 13 ff.),

b) an Entschädigung für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 u. Ausführungs-Verordnung vom 24. April 1906

2. November 1906, Gef. u. V.-Bl. S. 74 und 364 ff.)

sind nach der Viehaufzeichnung vom 1. Dez. 1911 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche

Pferd zu a: 1,81 Mk.,

Rind unter 3 Monaten zu a: 0,64 Mk.,

Rind von 3 Monaten u. darüber zu a: 0,64 Mk.

zu b: 1,57 Mk., zusammen 2,21 Mk., sowie

für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1,57 Mk.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.

Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

Diese Verordnung ist in sämtlichen Amtsblättern abgedruckt.

Dresden, am 16. Februar 1912.

Ministerium des Innern.

Aus Hab und Fern.

Rabenu, den 4. März 1912.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung wurde an Stelle des Herrern v. Kapferr in Proßitz Herr Bürgermeister Wittig-Rabenu einstimmig durch Jurauf gewählt.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreich Sachsen am 29. Februar insgesamt in 73 Gemeinden und 99 Schöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. Februar war 100 Gemeinden und 137 Schöfte.

Heute Montag stellen sich die Militärpflichtigen aus Rabenu, Obernaundorf, Klein-Sölsa, Lübau und Ebersdorf zur Musterung im Amtshof.

Der Fabrikdirektor Herr Moritz Hauptvogel in Rabenu wurde zum Richter des Kaufmannsgerichts der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. als Vertreter der selbstständigen Kaufleute bzw. Handelsfirmen auf 6 Jahre gewählt.

Das für die Wasserkraftanlage im Rabenuer Grund errichtete Maschinen- und Wohnhaus besteht aus großer Maschinenhalle, einem Raum für die elektrischen Mess- und Regulierungsinstrumente, verschiedenen anderen Nebenräumen sowie einer kompletten Wohnung für einen Maschinisten. Das Innere des Gebäudes ist auf das Solideste ausgeführt u. ausgestattet.

Im Winter werden die Räume durch eine Zentralheizung erwärmt. Das Grundstück hat eine eigene Trinkwasserleitung, deren Quelle original im Stollen, an der Decke deselben angelegt ist, ebenfalls hat es elektrische Lichtanlage. Im Maschinenhaus befinden sich zwei schnelllaufende Turbinen, an die die elektrischen Maschinen angehängt sind. Interessant ist an diesen Wasserturbinen die Regulierung, die der Turbine immer das für die Erzeugung einer bestimmten Kraft nötige Wasser zuleitet. Das verarbeitete Wasser fließt dann in den Abflusgrab, der ebenfalls in Beton ausgeführt ist, zurück in das Wasserloch. Zurzeit steht man in diesem Graben ein Wehr, welches aber nur zu Messzwecken dient und nach Beendigung der Versuche entfernt werden soll. Die Dynamomaschinen erzeugen einen Strom von 4000 Volt Spannung, welcher, nachdem er die Schaltanlagen mit den verschiedensten Instrumenten passiert hat, insgesamt durch ein unterirdisches Kabel nach dem Hauptwerk in Deuben abgegeben und von dort mit dem daselbst erzeugten Strom den einzelnen Stromverbrauchern zugeführt wird. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen stellt sich zur Zeit auf ca. 1200 Pferdekraft.

In Wendisch-Carsdorf stürzte die Ehefrau des Gutbesizers Schröder in die Jauchengrube und fand ihren Tod. Die Grube war tags zuvor nur halb geräumt worden und deshalb nur mit einem Holzdeckel zugedrückt.

Von 97 Bawernern um die schwerwiegende Stelle des Gemeindevorstandes in A. d. S. wählte der Gemeinderat einstimmig den Gemeindefreiwirtschaftler Becker in Reulitzchen.

Der Frühling kommt mit aller Macht ins Land gezogen. Die Knospen der Sträucher lugen von Tag zu Tag mehr hervor und der harmlose Spaziergänger freut sich dieses Werdens in der Natur. Nun wandert alles was gut zu Fuß ist hinaus in Wald und Feld, um sich auszuleben; nicht aber immer in harmlos-froher Weise. Oft wird die rohe Wollust geradezu zur Verbrecherin an der Natur; und das Weib hat darunter zu leiden. Die ersten „Opfer“ bilden die jungen Weidenkätzchen, die der Bier- nicht nur der Kinder, nein, auch erwachsener und besonders weiblicher Spaziergänger

verfallen. Jeder, der solche „Räuber des jungen Baumwuchses“ antrifft, sollte diesen ihr verwerfliches Tun energisch vorhalten und mit Anzeige drohen, damit dieses „endlich eingekerkert“ werde.

Auf einem abgehaltenen Bezirksstag wurden in die bei den Amtsgerichten Dresden, Döhlen und Charand zu bildenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahl als Vertrauensmänner gewählt: für Döhlen: Bezirksdirektor Schenk (Burgl), Gutbesitzer Adolf Trobisch (Niederhäslich), Gemeindevorst. Sismann (Wittersee), Rittergutsbesitzer Oekonomierat Windler (Burgwitz), Kammerat Gerlach (Döhlen), Standesbeamter Simmang (Pöschappel) und Gemeindevorst. Hubert (Deuben). Für Charand: Gemeindevorstand Dünnewitz (Kleinopitz), Gemeindevorstand Vogel (Somsdorf), Gemeindevorstand Otto (Klingenberg), Bürgermeister Voigt (Charand), Gutbesitzer Philipp (Wintergatzdorf) und Bürgermeister Wittig (Rabenu). Die Wahl eines Vertreters der Landgemeinden als Mitglied des Bezirksausschusses, bis 1916 nötig infolge Ausscheidens Gem.-Vorst. Tamme-Höbbergsdorf, zeitigte eine Debatte, daß die westlichen Gemeinden keinen Vertreter im Bezirksausschuß hätten. Langelott sei Vertreter der Höchstebesteuerten, aber nicht der Landgemeinden. Man erklärte, daß Langelott i. S. einstimmig gewählt worden sei und daher wohl als Vertreter der Landgemeinden angesprochen werden könne. Langelott selbst erklärte, daß er jederzeit sein Mandat niederlegen würde, wenn die Ansicht vorherrsche, daß er die Interessen des Bezirks nicht gut vertreten habe. An Stelle Tammes wurde bekanntlich Oberförster Tränker-Spechtshausen gewählt.

Eine feine Marke. Bei einem Geschäftsmann in Kirchberg waren zwei große Kochflaschen Weiswein im Werte von 150 Mark geklaut worden. Als der W. in abgeholt und verpackt werden sollte, stellte sich heraus, daß die Flaschen statt Wein Wasser enthielten. Da das Wasser schon vorher in den Flaschen gewesen ist oder nach der Pfändung erst an Stelle des Weines hineingebracht worden ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Kurt Porstorfer, Spitzenprovisionist im Vogtland, Agent in Hofweil, Chemnitz und Berlin, sowie zuletzt Seifenfabrikant in Cösmannsdorf, hatte in Chemnitz einen Seifenfabrikanten kennen gelernt, der die Erfindung einer schwebenden Seife ausnutzen wollte. Das brachte ihn wahrhaftig auf den Gedanken, eine „heilige Magdalenenseife“ herzustellen. Das Rezept hat Porstorfer, wie man aus dem „Dr. R. R.“ erfährt, vom lieben Gott erhalten; Gott hat's ihm eingegeben. Höher geht's nimmer! Die Seifenzephele sind übertrumpft! Porstorfer, der als frommer Mann einherging, betrieb ferner die Herstellung von Gummi, dauerhaft wie Stahl. Das Geschäft blühte. Er konnte sich in Cösmannsdorf eine luxuriös ausgestattete Wohnung und 4 Autos leisten. Der stolze Herr bewog Porstorfer zu Verbindungen mit Großbanken zur Gründung einer Aktiengesellschaft mit 4 Millionen Mk. Kapital. An sich hatte Porstorfer ca. 100 000 Mark Schulden. Er schrieb, als er wohl seine Verhaftung ahnte, eine Hypothekenschein aus. Auf die Sachverständigen kommt es an, ob P. vor Gericht kommt oder, wie schon früher einmal, nicht (wegen Geisteszerrüttung). Nach der „D. B.“ war das Aufsteigen P. äußerst gewandt, seine Kleidung hochlegant.

Auf der Elbebrücke in Niederwartha wurden Kleidungsstücke vorgefunden, die, wie die Erörterungen ergaben, dem 16 Jahre alten, in Cossbäude wohnenden Markthelfer Bernhard gehörend. Der junge Mann dürfte den Tod freiwillig in der Elbe gesucht haben.

Der beim Gemeindevorstand in Böhlaus angestellte Kontrolleur Kohle wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von etwa 300 Mk. verhaftet. Kohle ist verdächtig, sich auch noch anderer Eigentumsvergehen schuldig gemacht zu haben.

Im Falkenberger Bezirk hat man Porzellanerde in Mengen gefunden. Ein sächsischer Unternehmer hat einen Besitz von 46 Tagewerke seines Feld- und Wiesengrundstückes 140 000 Mk. bezahlt.

Seit Anfang ds. Mt. wird die Damenschneiderin Kosran von Sebnitz vermisst, die sich nach einem hinterlassenen Briefe mit der Absicht trug, im Werke der Papierfabrik in Sebnitz den Tod zu suchen. Nachdem das Wasser des Teiches einen Meter tief abgelassen worden war, ist der Leichnam aufgefunden worden.

Seit dem Faschnachtsdienstag wird in Köhnitz i. S. der 54 Jahre alte Schussfabrikarbeiter Schindler vermisst. Er hatte sich am erwähnten Tage zu Verwandten nach Hartenstein begeben nachmittags 5 Uhr von dort den Heimweg angetreten, ist jedoch nicht zurückgekehrt.

Dieser Tage verstarb in Markneukirchen der frühere Fleischermeister jetzige Privatier Martin im 73. Lebensjahre und zwei Tage darauf folgte ihm seine 70jährige Ehefrau

in die Ewigkeit nach. Das Ehepaar, das vor 2 Jahren die goldene Hochzeit feierte, wurde gemeinsam bestattet.

Der frühere Kassierer der Krankenkasse der Aktiengesellschaft Bauhammer in Riesa, Paul Jlig, ist wegen Unterschlagungen im gesamten Betrage von 17 000 Mk. verhaftet worden. Die Unterschlagungen sind erst nach dem Dienstaustritt Jlig's entdeckt worden.

Seit einigen Tagen ist der Konfirmand Hauptmann in Mägeln verschwunden, nachdem er sich 4 Sparkassenbücher angeeignet hatte. Auf der Dohnauer Sparkasse hob er darauf 90 Mk. ab. Es wird vermutet, daß das Wesen von Spunde literatur die Handlungsweise des Knaben veranlaßt.

Von dem ihm bisher unterstellten Infanterie-Regiment Nr. 103 in Baugen hat sich der Kommandeur Oberst v. Schmieder verabschiedet. Die Führung des Regiments hat Oberleutnant Hoch, bisher beim Stabe des Infanterie-Reg. Nr. 105 in Straßburg, übernommen. Anlässlich des Wechsels seines Kommandeurs hatte das Regiment Aufstellung auf dem Kasernenhofe genommen.

Dresden. Ein von der Arbeit in seine auf der Rammenzerstraße gelegene Wohnung heimkehrender Bauarbeiter verunglückte dadurch, daß er infolge plötzlich auftretender Herzkämpfe auf der Treppe zu seiner Wohnung rückwärts abstürzte. Er hatte einen Schädelbruch erlitten, dem er erlegen ist.

Ende Februar wurde bei einem Einbrüche in Dresden der 19 Jahre alte Markthelfer Ernst Fide auf freier Tat erlappt, nach hartem Kampfe überwältigt und festgenommen. Fide, der im Dezember 1911 einer Dresdener Firma eine größere Summe unterschlug und darauf flüchtete, hat in letzter Zeit eine ganze Reihe von Einbrüchen in Dresden, zumeist in Vorstadt Lübtow ausgeführt. Dem Fide, der sein Hauptaugenmerk auf Fabrikkontore gerichtet hatte, wurden insgesamt 15 Einbrüche nachgewiesen. Ermittelt wurde in Dresden in der Person eines 16jährigen Kaufmannslehrling derjenige Peterger, der aus Geldrollen die Einmarkstücke enthielten, eine Anzahl Einmarkstücke entnahm, diese durch 25-Pfg.-Stücke ersetzte und die Rollen dann als vollwertig in Verkehr brachte.

Nach Verübung von Schwindelmanövern aller Art ist seit einigen Tagen der Elektrotechniker H. in Langburkersdorf bei Neustadt flüchtig geworden. H. betrieb mit seinem Bruder ein gutgehendes Installationsgeschäft. Er soll sich nach Amerika gewandt haben.

Der Rattendrucker Gebr. Jenzsch in Raundorf bei Großschönau und Halle a. S. wurden in letzter Zeit 64 Stück kupferne Druckwalzen im Werte von 10 000 Mark gestohlen. Die Außenstellen der Walzen sind mit Gravierungen von Mustern zum Druck von Rattun versehen.

Auf den Schiffsbauwerken in Danzig und Elbing streiken 6000 Arbeiter. In Spandau hat sich nach der Bankier Baetge erschossen. Es liegen Veruntreuungen im Betrage von etwa 1 Million Mark vor.

Im rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenrevier fanden über 60 vom Bergarbeiterdreibundes (alter Bergarbeiterverband, Hirsch-Dundersche und polnische Berufsvereine) einberufene Versammlungen statt. In diesen wurde erklärt, daß die Lohnforderungen mit voller Überlegung aufgestellt worden seien und daß die durch den augenblicklichen Streik der englischen Bergarbeiter geschaffene Lage wohl der geeignetste Moment für eine durchgreifende Bewegung sei. Das Verhalten der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands in dieser Bewegung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Eine Aktion könne aber nur einen wirklichen Erfolg haben, wenn die Bergarbeiterorganisationen geschlossen für die Forderungen des Bergarbeiterdreibundes eintreten. Dabei wurde auf das einstimmige Zusammengehen der Bergleute Englands trotz aller Parteiuschiede in ihren Organisationen verwiesen und aufgefordert, diesen nachzugehen. Schließlich wurde die gleiche Resolution, die schon den vorwöchigen Versammlungen vorlag, einstimmig angenommen. Auch der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte in verschiedenen größeren Orten Mitgliederversammlungen einberufen, in denen erneut darauf hingewiesen wurde, sich nicht durch unverantwortliche Führer in einen Streik hineintreiben zu lassen, sondern volles Vertrauen der Leitung des Gewerkschafts zu schenken.

Kirchennachrichten von Rabenu.

Mittwoch, den 6. März Bußtag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Predigttext: Hebr. 10, 31. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feter des heiligen Abendmahles. Text: Mat. 23, 7 bis 11. Kollekte am Vor- und Nachmittage für die innere Mission.

Kirchennachrichten von Somsdorf.

Bußtag, den 6. März, halb 9 Uhr Beichte und Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 5 Uhr Beichte u. Abendmahl.